



Vom Sornbraten.

Es war einmal ein Ritter, der hatte neben vielem Geld und Gut ein böses Weib, das wußte er nimmer zu beneidern, und war schier auf Erden kein ärger Weib zu finden. Er aber war ehrenhaft und sanften Muths. Beide hatten eine einzige Tochter, und die erzog die Mutter also in ihren eignen bösen Sitten und nach ihrem Schlag, daß sie arg und karg, mückisch und tückisch wurde. Gleichwohl hatte Gott das Maidlein zu einer schönen Jungfrau gebildet, daß, wer sie schaute, dem dünkte sie ein Bild voll minniglicher Güte, wer aber näher mit ihr bekannt wurde, der nahm bald ihre Argeheit wahr und mied sie gänzlich. Nun war die Jungfrau achtzehn Jahre alt und hätte gern einen Mann genommen, aber Keiner kam, der ihrer begehrte hätte.

Das bekümmerte den Vater mächtiglich, und eines Tages sprach er zu ihr: Tochter, deiner Mutter Sitten und ihr übler Rath machen, daß du ohne Mann bleibest, oder aber, so einer dich nimmt, der nicht Lust hat, wie ich, böse Weibertücken geduldig zu tragen, so wirst du öfter geschlagen, als das Jahr Tage